

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und Blumen-Gewächse zu tractiren

Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad

Nürnberg, 1734

VD18 13442724

III. Zu welcher Zeit die Bäume müssen beschnitten werden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10666

I.

Was Bäume beschneiden heiße.

Dieses ist nichts anders, denn die überflüssigen und unnützen Aeste oder Zweige denen Bäumen benehmen, und diejenigen, deren man den Baum seine rechte Gestalt zu geben benöthiget ist, kürzer machen.

II.

Warum man die Bäume beschneide.

Um zweyerley Ursachen willen ist solches nöthig: Die erste ist, um dadurch zu befördern, daß der Baum eine grössere Anzahl guter Früchte hervorbringe, weder er würde gethan haben, wenn er nicht beschnitten wäre. Zwar begiebt es sich wol, daß ein unbeschnittener Baum öfters mehr Früchte denn ein beschnittener trage; aber man wird befinden, daß dessen Frucht nicht so gut sey. Die andere Ursach ist, eines Baumes Ansehen dadurch zu verbessern, wie er denn dadurch besser gestaltet wird, als wenn er unbeschnitten bleibet.

III.

Zu welcher Zeit die Bäume müssen beschnitten werden.

Beschneiden kan man allezeit vom October Monat an, bis zum April; Dieses ist zu sagen, von der Zeit da die Blätter abfallen, bis dahin, daß

daß das Laub wieder ausschläget; und zwar beschneidet man die schwächesten Bäume zu erst, die weil solches verursachet, daß der Saft welcher den Winter durch in die unnützen Zweige sich sonst ergießet und ausbreitet, alsdenn in die, bey dem Beschneiden übrig gelassene Aeste beharren muß.

Bei denen stärckesten Bäumen machet man den Beschluß zu beschneiden; Aus Ursachen, weil der Saft, durch die Wärme welche die Sonne der Erden im Früh-Jahr mittheilet, zu treiben anfängt, und häufig aus denen Wurzeln bis in die eufserste Höhe des Baumes steigt, als wohin dessen Zweck im Sommer gerichtet ist, so wird da mittler Zeit die Blätter ihren Wachsthum wieder gewinnen, und schon ein Theil der Krafft in diese eufserste Zweige getrieben worden, durchs Beschneiden ihm seine Stärcke in etwas benommen werden.

IV.

Die Art wie man beschneiden müsse.

Es ist zu wissen, daß an einem Baume zweyerley Art Aeste sich befinden, nemlich dicke und dünne: so wohl unter der einen als andern Gattung sind gute und schlimme anzutreffen. Die grossen so gut sind, nennet man Holz-Zweige, und die kleinen so da nutzen, Frucht-Zweige. Noch ist eine dritte Art, die werden genennet, falsche oder unnütze Holz-Zweige; oder auch Wasser-Zweige.

Wie